



Fast 350 Schüler der Klassenstufen 5 bis 7 des AAG erlebten in drei Workshops Oper hautnah.

[Foto: privat / Text: Cuxhavener Nachrichten / Jens Potschka]

Opernworkshop wurde von Schülern gut angenommen Das AAG arbeitete mit der Kinderoper „Papageno“ aus Wien zusammen

cn/jp. – „Oper ist verstaubt, Musical ist aktuell! Wenn sich da der ein oder andere mal nicht täuscht, aber wir können uns ja in einhundert Jahren wieder sehen und uns über neue oder auch sehenswerte alte Opern unterhalten, wenn Musicals längst von der Bildfläche verschwunden sein werden“, sagt Musikpädagoge Burkhard Schlagowski vom Amandus-Abendroth-Gymnasium.

„Genug der Spekulationen, Oper ist heute noch für Schüler interessant. So besucht man üblicherweise Vorstellungen in Hamburg oder Bremen, die durchaus beeindruckend sind, aber auch den Geldbeutel der Eltern strapazieren“, weiß Schlagowski zu berichten, der gemeinsam mit den Musiklehrkräften des AAG einen anderen Weg ging und im Rahmen des Unterrichts eine fruchtbare Zusammenarbeit mit dem Tourneetheater „Papageno“ aus Wien einging. Mozarts „Entführung aus dem Serail“ wurde aus dem Angebot ausgesucht und pädagogisch aufbereitet, wozu die Zentrale in Wien entsprechendes Material zur Verfügung stellte.

Für die Schüler stand allerdings neben dem traditionellen Wissen über Musiktheater und im Speziellen über die „Entführung“ ein Casting im Vordergrund, Sprechrollen für Mozarts Singspiel waren zu vergeben.

Fast 350 Schüler nahmen am Opernworkshop teil

Mit großer Begeisterung wurde gelernt und gespielt, wobei echte Talente entdeckt wurden. Wer keine Rolle abbekam, konnte sich am Chor der Janitscharen beteiligen. Fast 350 Schüler der Klassenstufen 5 bis 7 erlebten in drei Workshops Oper hautnah, professionelle Sänger zum Anfassen und reagierten hinterher überwiegend positiv.

Die beiden Darsteller Doris und Gregor aus Wien sorgten zunächst für gute Stimmung, ehe die Ouvertüre das eigentliche Singspiel eröffnete. „Würde man jetzt die Schüler fragen, was ein Rezitativ ist, so bekäme man die Antwort: Natürlich der Rap des 18. Jahrhunderts“, schmunzelt Burkhard Schlagowski.

Die wichtigen Arien der Oper wurden von den Schülern gekonnt und selbstverständlich ohne Mikrofon gesungen. Das Orchester saß allerdings nicht im Orchestergraben, sondern im CD-Player, und spielte fehlerlos playback. Alle Schüler überzeugten in ihren Rollen, so dass man die Handlung gut verstehen und sich über alle humorvollen Einlagen freuen konnte.

Nicht nur die Dialoge, sondern auch Kostüme und Requisiten sorgten für lustige Stimmung und echte Theateratmosphäre.

Wen wundert es, wenn sich die AAG-Schüler derartige Höhepunkte im Unterrichtsalltag regelmäßig wünschen. Das Konzept der Wiener Kinderoper „Papageno“ ist jedenfalls überzeugend und lässt die Schüler Musiktheater durch Mitmachen erleben.

CN vom 13.11.2008 (S. 22)